

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breidenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Meidenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Preis	Einzelnummer	Abonnement
1.00	1.00	1.00
1.00	1.00	1.00
1.00	1.00	1.00



Preis	Einzelnummer	Abonnement
1.00	1.00	1.00
1.00	1.00	1.00
1.00	1.00	1.00

Verlag: Schriftleitung u. Druckerei: Nikolausstr. 11. Fernruf: 5915, 5916, 5917.
Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengelder“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Rürdiger Lebensversicherung versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengelder“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends. Sonntags von 12—1 nachmittags.
Wenn Mann und Frau versichert sind, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rürdiger Lebensversicherung-Gesellschaft anzuzeigen, der Versicherungsschein ist binnen 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu geben. Todesfälle müssen sofort, Invaliditätsfälle aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen der Versicherungsgesellschaft geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss.

Nummer 251

Samstag, den 26. Oktober 1918.

33. Jahrgang

Zivilgewalt über militärischer Gewalt.

Mehrheitsparteien und Wilsonnote.

S. Berlin, 26. Okt. (Fig. Tel. ab.)

In den gestern abend stattgefundenen Fraktionskollisionen der Mehrheitsparteien ist die allgemeine Auffassung zur Wilsonnote dahin ausgesprochen worden, daß die Note von Deutschland sofort nach ihrem amtlichen Eingang unverzüglich zu beantworten sei. Die Auffassung einer Anzahl Parlamentarier, Deutschland möge vor seiner neuen Antwort die weiteren Schritte Wilson bei den Alliierten abwarten, blieb in der Minderheit.

Die Auffassung in Amerika.

New-York, 25. Okt. (Wolff-Tel.)

Neuermeldung. Die geistigen Abendblätter sprechen allgemein ihre Befriedigung über die Note Wilson aus. Die „Evening Post“ schreibt: Wilson hat einmal gesagt, Deutschland müsse entweder rechlos oder frei gemacht werden. Wilson schlägt vor: Deutschland sowohl zu dem einen wie zu dem anderen zu machen. Die Bedingungen des Waffenstillstandes haben deutlich den Sinn, daß noch auf Uebergabe der deutschen Artillerie und Munition, sowie auf Beilegung der strategischen Punkte wie Mes, Straßburg und Toulon bestehen wird. — „Globe“ sagt: Die Erklärung des Präsidenten legt den Grund zu einem dauerhaften Frieden der Gerechtigkeit.

(Was die New Yorker „Evening Post“ sagt, ist das Gegenteil der Wilsonschen Bedingungen, die uns nicht „machtlos und frei“ machen, sondern wie es im Text der Washingtoner vom 26. Oktober heißt: „Wenn die Vereinigten Staaten nicht mit den militärischen Herrschern und monarchischen Autokraten verhandeln wollen, müssen sie nicht Friedensverhandlungen, sondern Uebergabe verlangen.“ Das New Yorker Blatt weiß ganz genau, daß Wilson mit den Vertretern des deutschen Volkes verhandelt, und daß demnach keine Uebergabe gefordert werden wird. „Evening Post“ sagt also bewußt, und nicht zum erstenmal.)

Eine gemäßigte Stimme.

Rotterdam, 26. Okt. (Wolff-Tel.)

Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ aus London erzählt, schreibt ein gut unterrichteter Mitarbeiter im „Manchester Guardian“: „Wenn eine der vielen schiedlichen Persönlichkeiten, welche die alliierten Regierungen führen, zufällig in der Lage sein würde, im Namen von allen zu sprechen, so würde man vermutlich innerhalb einer Woche das Ende des Krieges erleben. Aber es ist schwieriger, Einheit in die politischen Verhältnisse zu bringen als in die strategischen. Die Deutschen sind bereit, sich mit der unzweifelhaften Niederlage abzufinden, und nur ein Ding würde einen Umschwung in der Stimmung hervorrufen können und dem militärischen Geist von neuem die Oberhand zu geben: die Furcht, daß die Alliierten die wirkliche Vernichtung Deutschlands als politischen Organismus beabsichtigen. Daß dies einige Monate völliger nutzlosen Blutvergießens zur Folge haben würde, ist nur eine der unannehmbaren Folgen. Alles, was sich auf die Vernichtung Deutschlands richtet, würde eine allgemeine Auflösung des europäischen Systems zur Folge haben.“

Die im „Manchester Guardian“ wiedergegebene Auffassung zeigt, daß man in einigen Kreisen in England nach dem Grundsatz „Morgens macht, Schattig“ zur Mäßigung neigt, in der Einsicht, allzuhohe Bedingungen würden der Entente mehr Schaden als Nutzen bringen. Offen bleibt nur die Frage, inwieweit die maßgebenden englischen Kreise sich der gemäßigten Auffassung anschließen.

Das Kriegsende nahe?

K. Genl. 26. Okt. (Fig. Tel. ab.)

Der „Matin“ schreibt am Freitag früh: Die Reaktionen der Regierungsbereiter der letzten Tage bereiten auf eine Auflösung des Krieges vor.

Die Antwort der Alliierten steht bevor.

K. Genl. 26. Okt. (Fig. Tel. ab.)

Das „Journal des Debats“ meldet: Die Alliierten werden noch in dieser Woche den deutschen Vorschlag betreffend einen Waffenstillstand an den Präsidenten Wilson beantworten. Die Beratungen der Alliierten haben vor ihrem Abschluß.

Weitere Verfassungsänderungen.

Zivilgewalt über militärische Gewalt gestellt.

Berlin, 26. Okt. (Fig. Tel. ab.)

Der Mehrheitsantrag betreffend die Stellung der Zivilgewalt über die militärische Gewalt wird im „Vorwärts“ bereits mitgeteilt. Danach wird die Reichsverfassung in Art. 11 wie folgt abgeändert: „Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reiches ist die Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags erforderlich. Friedensverträge sowie die übrigen Verträge mit fremden Staaten, welche sich auf Gegenstände der Reichsangelegenheiten beziehen, bedürfen der Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags.“

Im Art. 15 werden folgende Absätze hinzugefügt: „Der Reichskanzler bedarf zu seiner Amtsführung des Vertrauens des Reichstags. Der Reichskanzler trägt die Verantwortung für alle Handlungen von politischer Bedeutung, die der Kaiser in Ausübung der ihm nach der Reichsverfassung zuhebenden Befugnisse vornimmt.“

Im Art. 59 wird folgender Satz hinzugefügt: „Die Ernennung, Versetzung, Beförderung und Verabschiedung von Offizieren und Beamten der Marine erfolgt unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers.“

Im Art. 64 werden im ersten Satz des Absatzes 2 hinter das Wort „Kaiser“ die Worte eingefügt: „unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers“.

Im Art. 65 werden folgende Abschnitte hinzugefügt: „Die Ernennung, Versetzung, Beförderung und Verabschiedung der Offiziere und Militärbeamten eines Kontingents erfolgt unter Gegenzeichnung des Kriegsministers des Kontingents. Die Kriegsminister sind dem Bundesrat und dem Reichstag für die Verwaltung ihres Kontingents verantwortlich.“

Der „Vorwärts“ bemerkt zu dem Antrag noch folgendes: 1. Er ist schon seit 8 Tagen in Vorbereitung, also durch die neue Note Wilsons nicht veranlaßt. 2. Ereignisse allerletzter Zeit haben diese Verfassungsänderung besonders dringend werden lassen; denn ein Staat darf nicht einmal von feiglichen Generalen seine Politik sich vorschreiben lassen, noch weniger von solchen, die nicht in allen Dingen die erforderliche Einsicht ihres Amtes bekundet haben.

Neubefegung der Gesandtschaftsposten.

S. Berlin, 26. Okt. (Fig. Tel. ab.)

Aus Kreisen der Mehrheitsparteien wird am späten Abend gemeldet, daß die weitere unmittelbare Folge der Parlamentarisierung des Reiches allgemeine Veränderungen im diplomatischen Dienst sein werden. Eine Anzahl wichtiger Gesandtschaftsposten wird demnach seine Vertreter wechseln.

Systemwechsel im Reichsland.

Straßburg, 26. Okt. (Wolff-Tel.)

In Gemäßheit einer Vereinbarung der elsaß-lothringischen Regierung mit der Reichsleitung werden alle laufenden Liquidationen einschließlich Eigentums in Elsaß-Lothringen sofort einsehlich. Neu-Biquidationsanordnungen werden nicht mehr erlassen. Ob in welchem Umfang und in welcher Art bereits Liquidationen etwa rückgängig gemacht werden, darüber schweigen zurzeit noch Verhandlungen.

Der neue Kurs in Sachsen.

Dresden, 26. Okt. (Wolff-Tel.)

Die sächsische „Staatszeitung“ meldet: Mit Rücksicht auf die Neugestaltung der Regierung haben die Staatsminister sämtlich den Königsgeheimen ihre Resignation zur Verfügung stellen zu dürfen. Der König verweigerte darauf alle Staatsmänner seines vollen Vertrauens, sah sich aber in Würdigung der von ihnen vorgebrachten Gründe bewogen, den vorstehenden Staatsministern im Gesamtministerium, dem Staatsminister des Innern und des öffentlichen Unterrichts Dr. West und dem Staatsminister der Finanzen von Seubert auf deren erneutes Aufsuchen den von ihnen auf seinem großen Bedauern erbetenen Uebertritt in den Ruhestand unter Beibehaltung von Titel und Rang als Staatsminister zu bewilligen.

Ausfahrungen gegen die Juden in Warschau.

Warschau, 26. Okt. (Wolff-Tel.)

Am Mittwoch wiederholten sich in Warschau die Angriffe gegen die Juden. Diesmal fanden Schlägereien zwischen jüdischen und christlichen Trägern am Großen Kleinbahnhof in der Vorstadt Mokotow statt. Es entstand ein größerer Trupp; ungefähr 200 Personen beteiligten sich an den Ausfahrungen. Eine jüdische Kaffeewirtschaft wurde zerstört, jüdische Käden und Wohnungen verbrannt. Die jüdische Bevölkerung in der Vorstadt Mokotow lebt in großer Angst.

Fort mit dem Kopfsystem!

In den Parlamenten ist jetzt immer die Rede vom Systemwechsel, der vollzogen ist, von einem neuen Kurs, der mit alttestamentlich gewordenen Einrichtungen aufräumt, von den neuen Männern, auf die wir unsere Hoffnungen setzen: Hoffnungen nicht nur, weil die neue Regierung aus frischen Kräften ohne einschränkende Ueberlieferungen besteht, sondern noch mehr wegen der Unversicht, daß die Steuermänner einer neuen Zeit alle Ursache haben, die Fehler vergangener Tage und gestürzter Systeme nicht zu wiederholen. Aber im großen Ganzen beziehen sich diese Erwörterungen nur auf die Politik und auf die im politischen Fahrwasser, je nach dem Kurs, mehr nach rechts oder links gesteuerte Verwaltungsmaschine. Und doch ist es gerade die andere Seite des Lebens, die Wirtschaft, die weit mehr noch als die Politik nach einer gründlichen „Umwälzung“ schreit. Nicht etwa im Sinne einer gewaltsamen Veränderung bestehender Formen und Prinzipien — nein, damit haben die vielen Wünsche nach Reformierung nichts zu tun. Gefordert wird nur die Abkehr vom Bürokratismus, vom System des „grünen Tisches“. Die superfluen Herren, die ihre Verordnungen in nicht wenigen Fällen so ganz ohne Zusammenhang mit der Praxis erlassen, die das wirkliche Leben zu erfassen infolge allzulanger Gebundenheit an ihre Bureaukratie sich nicht mehr genügen lassen, sagen wir höflich: Anpassungsvermögen bewahren. Diese in Obstruktionsgeist erkrankten Paragraphenmenschen, die mit Einbildung gekraut, nicht glauben können oder es nicht zugeben wollen, daß einmal auch andere, nichtbeamtete Sterbliche Recht behalten: Sie sind die Stützen des „Grünen Tisches“-Systems, von dem wir einen großen Teil der Kriegswirtschaftsbefehle ertragen müssen; Verordnungen, die bei vorurteilsfreier Prüfung keinen Bestand haben. Mit dem Wunsch auf sachliche Prüfung darf man aber den Herren auf dem hohen Ross dem Amtsschimmel nicht kommen; da sind sie nicht zu sprechen. Der Fall, daß ein anderer etwas besser verstehen könnte als sie selbst, die v. t. privilegierten Vessierwörter, diese Möblichkeit ist bei ihnen ausgeschlossen.

Die folgenden erschütterlichen Mordaktionen zur Buche der Verordnung des Kriegsernährungsamts machen jedoch die Runde durch die bösliche Presse. Wir lesen im „Richtheimer General-Anz.“:

„Der grüne Tisch gefährdet die Fettversorgung für Heer und Heimat. In voller Unkenntnis der Sachlage verkünden die Herren vom Kriegsernährungsamt, ein Anreiz, die gesammelten Bucheckern an die öffentlichen Annahmestellen abzuliefern, liege in dem hohen Sammellohn von 1,65 M. für je zwei Pfund Sammelfrucht. Dieser angeblich hohe Preis, der geclaut sein soll, Heer und Heimat mit Fett zu versorgen, bedarf sehr der kritischen Prüfung. Dabei kommen wir zu einem Resultat, welches das gerade Gegenteil von dem beweist, was das Kriegsernährungsamt sagt. Und weil dem so ist, deshalb haben wir unseren Artikel sofort mit der Beibehaltung begonnen, daß der arme Tisch die Fettversorgung gefährdet.“

Wir haben dem Sammelwert persönlich beizugehört und können daher aus eigener Wahrnehmung berichten. Die Hefe ging morgens früh 5 Uhr mit der Bahn nach Einsheim. Dort gegen halb 8 Uhr angelangt, mußte ein nahezu einsamlicher Weg nach dem Wald zurückgelegt werden. Nachdem begann das Sammeln. Unermüdlich und ununterbrochen wurde bis gegen 4 Uhr gesammelt. Abends gegen 7 Uhr konnte man todmüde wieder zu Hause an. Das Resultat dieser sehr anstrengenden Arbeit von vier erwachsenen fleißigen Personen betrug in 24 Pfund Bucheckern. Der Wert hierfür beträgt 10,80 Mark. Hieron gehen ab für die Bahnfahrt 8,40 Mark. Demnach würde jeder Sammler einen Tagelohn von 2,40 Mark verdienen haben. In dieser Zeit der Geldentwertung charakterisiert sich der „Verdienst“ als ein Trübsal. Wo bleibt nun der eigentliche Verdienst für die geleistete Arbeit, wo die Entschädigung für verfliehes Schweiß und Kleidung? Man braucht sich nicht zu wundern, wenn die breiten Volksschichten über derartige Verordnungen ungeduldet sind. Schon die Bestimmung in der Bucheckern-Verordnung, daß die Hälfte der Sammelfrucht abzuliefern sei, ist ganz und gar falsch. Jedermann muß gestatten sein, ohne jede Einschränkung zu sammeln und das Del selbst schlingen zu lassen, oder die gesammelten Bucheckern freiwillig zu einem Preise zu verkaufen, der die Auslagen und die Mühen wirklich lohnt, dann wird die Ernte voll ausgenutzt. Geschieht das nicht, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der größte Teil der reichen und wertvollen Bucheckern-Ernte verfaulen wird, eine Ernte, wie sie kaum alle 100 Jahre wiederkehrt, und die für Heer und Heimat von eminentester Bedeutung ist. Die sofortige

Aufhebung der ganzen Bucheckerverordnung ist das einzige Mittel, die Ernte reiflos zu lassen.

Der Aufschuß und die Rechnung des badischen Blattes sprechen für sich selbst; sie bedürfen keiner Ergänzung, es sei denn, daß in gewissem Sinne abklingend hinzugefügt wird: Der Einspruch gegen die Bedingungen des Kriegsernährungsamtes erklärt sich nur aus dem Denken und Fühlen der Kriegszeit. Lebten wir im Frieden, dann würde wohl die Unterwerfung unter die einmal erlassenen Vorschriften ohne Widerspruch erfolgt sein. Andere Zeiten, andere Voraussetzungen. Heute muß jede behördliche Kriegsernährungsverwaltung auf ihre Eignung doppelt geprüft werden. Damit nicht, wie bei so vielen Anordnungen, immer wieder ein osterum conso gegen die Verfügung laut wird und diese hierdurch an Kraft und Wert verliert. Vor einigen Monaten haben wir ja bei uns in Nassau einen ähnlichen Fall erlebt. Es handelte sich um die Förderung der Schafzucht, die wieder in die Höhe zu bringen alle Anstrengungen mit vereinten Kräften bemüht sind. Einige Erfolge haben sich ja bereits eingestellt, doch noch nicht in dem erwünschten Maße. Da wird uns in einem Eingelands vom Westerwald der Grund mitgeteilt, der die Fortschritte der Schafzucht hemmt: der kleine Jäger kann es nicht begreifen, warum er von der Wölfe seines Schafes nur ein Pfund Strickgarn erhält und dafür noch sechs Mark bezahlen soll. Der Einsender regt an, diese Bestimmungen leicht zu gestalten, weil nur bei größerem Entgegenkommen an die Jäger die Meinung zur Schafhaltung wieder zunehmen kann. Wir haben diese Forderung im Interesse der Allgemeinheit kräftig unterstrichen — was aber war das Ergebnis: die betroffene Behörde setzte sich hin und schrieb ein Gegengelands, in dem erklärt wurde, der Schafzüchter müsse sich bei den einmal festgesetzten Bedingungen zufrieden geben. Die Folge dieser Antischaffzucht war natürlich, daß der Anreiz zur Schafzucht nicht verlor, und daß dieser mit wichtigste Zweig der Landwirtschaft wegen des allzu fiskalischen Juges in den Ämtern nicht die nötige Zunahme aufweist.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Okt. (Ämtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern dauern die Kämpfe an der Endniederung an. Der Feind, der in den Südwestteil von Dinant eindrang, wurde im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Südwestlich von Dinant nahmen wir Teile des von Franzosen über die Vos vorgeschobenen Brückenkopfes. Westlich von Rive St. Es schlugen wir einen härteren Angriff zwischen der Vos und Schelde, und an der Schelde Teilvorschiebe des Generals zurück. Die Festsetzung der Westschiffen in der Scheldenniederung durch den General schreitet fort. Auch das Stadtküster von Tournai lag unter englischem Feuer. Die Abwanderung der Bevölkerung aus diesen Gebieten nach Osten nimmt zu.

Westlich von Solesmes und Le Cateau setzte der Feind seine großen Angriffe fort und dehnte sie nach Norden bis an die Schelde aus. Südlich der Schelde sind die vor unseren Linien auf den Höhen östlich des Gailloisbaches gescheitert. Die gegen Le Quesnoi gerichteten Angriffe drangen bis zur Mündung nordwestlich und westlich von Le Quesnoi vor. Der Feind des Westschiffen, westlich an Le Quesnoi vorbei in nördlicher Richtung durchzustoßen, scheiterten an dem Eingreifen unserer von Semper und Bilsers-Wal aus angetretenen Truppen. Der in breiter Front gegen den Wald von Marolles ankommende Feind konnte in Bois du Nord und in Fontaine au bois festhalten. Im Abmarsch wurde er westlich der Straße Enghienfontaine-Landres nach heftigem Kampf zum Stehen gebracht. Die nachdringenden Angriffe haben dem Feind im ganzen einen Gesandengewinn von achtundert bis tausend Metern Tiefe gebracht. Größere Erfolge blieben ihm trotz außerordentlichem Kräfteinsatz auch nicht verlaßt.

An der Oise, zwischen Oise und Serre und westlich der Aisne zeitweilige Artilleriekämpfe. An der Oise scheiterten Teilvorschiebe des Generals.

Zwischen Oise und Serre wurden härtere Angriffe der Franzosen abgewiesen. Wo der Feind in unsere Linien eindrang, warfen wir ihn im Gegenstoß wieder zurück. In den Mitteln der beiden Seiten Ranziers ließ die Geschützartillerie nach. Die Höhen östlich von Chetres wurden von kanarischen und mitternachtsen Befehlshabern gegen erneute feindliche Angriffe des Feindes gehalten.

Heeresgruppe Gallwitz: Teilangriffe der Amerikaner auf beiden Maasulfern wurden abgewiesen.

Der Lückenbüßer.

Roman aus der modernen Gesellschaft von Friedr. Thieme.

(Nachdruck verboten.)
Villa Maard schwamm im Burpurgold der Abendsonne wie eine Hauberkel auf Meeresschäumen. Gleich flammenden Glanzstrahlen blühten die Spiegelkessel und die vergoldete Spitze des Türmchens erglänzte in feurigem Schimmer. Der herrliche Anblick umhüllte sich mit einem Reizentuch von weichen Düften. Höher und höher ließen sie am Horizont, und der Schall der Sonnenbälle löste sich auf ihnen und verwandelte das Reizentuch in einen Mantel von Rosen, der herrlich und verheißungsvoll über der Erde hing.

In rosigem Glanz lag der Garten; äpfelnde Rosen, hochrot und voll, brannten förmlich an ihren Stielen. Veräulender Duft, wie leuchtende Feindkessel aus glühenden Bergen, krönte aus ihren voll ausbreiteten Kronen, an seiner Stelle festgehalten von der unbewegten, von keinem Hauch erschütterten Sommerluft. Auch um das prächtige Portal mit den goldenen Biseraten bildeten sie einen flammenden Rahmen — aber sie wuchsen nicht dort, sondern des Menschen Hand hatte sie hingeworfen zum lieblichen Grube für diejenigen, welche die aus vielfarbigen kostbaren Blüten hergestellte Miesenkunst über der Tür in Haus und Garten willkommen hieß.

„Willkommen!“ riefen prächtig und selbstbewußt die Blumenkelter — ebenso hochtönend erklang das „Willkommen“ des Hausherrn, des früheren Rittergutsbesizers Helmut Saltz, als er den Schlag der eleganten Equipage öffnete und die verheißungsvollen entzückenden zwei Damen nacheinander in seine Arme schloß.

„Seid ihr endlich wieder da, Kinder? Euren Vater so lange allein zu lassen — wie wohl du ausseht, teure Tilly — wahrhaftig, das Seebad ist dir vorzüglich bekommen! Und wie geht es denn meinem lieben Neffen?“ Er wandte sich von der Mutter zur Tochter und küßte sie, indem er das wunderschöne Mädchen zärtlich an sich drückte, auf beide Wangen.

„Dank, lieber Papa,“ entgegnete Inga Saltz, ebenso leuchtend wie doppelstimmig, während Frau Saltz mit gepfeiftem Munde hinzusetzte: „Wir haben gefunden, was wir suchten, Helmut, Kräftigung für meine überreizten Nerven.“

„Ach, Emma — Bertold, guten Abend,“ unterbrach sie sich in Erwiderung der Begrüßung des Dieners und des Stuben-

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Angriffe beiderseits der Morawa. Westlich des Flusses drängten sie uns in dem Gebirge südlich von Aragnievac etwas zurück. Ostlich des Flusses in der Gegend von Paracin wurden sie abgewiesen.

Der Erste Generalanriffsmeister Lubendorf.

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Solz über die Kriegsanleihe:

Es ist mir unverständlich, daß manche glauben, durch den Wechsel der Regierung oder in der Reichstagsvertretung könnte die Sicherheit der Kriegsanleihe nur im geringsten gefährdet sein.

Solz

Abendbericht.

Berlin, 26. Okt. (Wolff-Tele.)

In Flandern wurden feindliche Angriffe zwischen Vos und Schelde abgewiesen. Zwischen Schelde und Duse heute keine größeren Kämpfe. Französische Angriffe auf etwa fünfzig Kilometer breiter Front von der Duse bis zur Aisne mit dem Hauptstoß zwischen Duse und Serre und westlich der Aisne sind gescheitert.

Westlich der Aisne und beiderseits der Maas Teilkämpfe.

Italienische Offensive.

Die feindlichen Anstürme überall abgelehnt.

Wien, 26. Okt. (Wolff-Tele.)

Ämtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz. Das Friedensangebot der Mittelmächse hat unsere Feinde im Südwesten nicht daran gehindert, nasser und ihren Armee neue Blümpfer anzuladen. Heftiges Artilleriefeuer leitete vor allem zwischen der Miaschlucht und der Adria den Angriff ein, der gestern früh an der venetianischen Gebirgsfront und im Raume südlich des Montello losbrach. In gewohnter Tapferkeit, Pflichttreue und Mannesmut haben unsere braven Truppen den Ansturm abgelehnt. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden war das Gelände südlich von Miano, der Monte Sismol und das Gebiet des Monte di Bal della der Schanplan erbitterter Kämpfe. Es gelang dem Feinde, stellenweise in unsere Gräben einzudringen. Aber er wurde wieder zurückgeworfen und mußte in der Nacht auch den am längsten behaupteten Sismol wieder räumen. Die 2. Infanterie-Regimenter Nr. 82 und 131 und das Honved-Regiment Nr. 39 haben den Hauptanteil an diesen Erfolgen gehabt. In noch größerer Heftigkeit weigerte sich das Rängen im Berglande östlich der Brenta. Auch hier vermochte der Feind vorübergehend brütlige Erfolge zu erzielen. Er schickte sich auf dem Della Capilla, Molone, dem Monte Vertica und dem Solatolo in unseren vordersten Gräben auf kurze Zeit fest, mußte jedoch sehr bald dem mit äußerster Schnelligkeit geführten Gegenangriff unserer Truppen wieder weichen. Häufigmal ranneten die Italiener gegen den Spinnaccio vergebens an.

Das Infanterie-Regiment Nr. 9 (Str.), das den Molone im braunroten Gegenstoß wieder zurückgewann, die Regimenter 73, 99 und das junge südnarrische Regiment 129, das den Spinnaccio verteidigte, die Schützenregimenter 14 und 24 haben sich mit Ruhm bedeckt. Unsere brave Artillerie bewährte sich westlich und östlich der Brenta, wie immer, als treue Helferin der Infanterie im Kampf.

Der Vorstoß einer englischen Division auf der Piave. In der Papadopoli vermochte nur den Nordteil unserer Vorposten etwas zurückzudrängen. Der südliche Teil der Insel wurde völlig behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz. Im nördlichen Albanien weitere Kämpfe und Vordringungen. Im Sandtschaf Novibazar und Entente-Abteilungen durch Vandenau von Navaros angelangt. Südlich von Aragnievac beiderseits der Morawa in der Ratomo Planina haben hierhergeschickte albanische und deutsche Truppen nachdringende feindliche Vorkämpfe erfolgreich abgewehrt.

Der Chef des Generalstabs.

Aus der Kriegswirtschaft.

Widerstand gegen Erhöhung des Butterpreises. Dem „Berl. Volks-Anz.“ zufolge hat in vielen Städten des Reichs, besonders im Westen und Süden, die Erhöhung des Butterpreises durch die Reichs- und Landeszentralbehörden den heftigsten Widerstand gefunden. Besonders im Großberaum um Hesse sei der Kampf heftig entbrannt.

XX Traubenpreise am Mittelrhein. In der Umgebung von Barchach wurden für den Zentner Trauben in Medenscheid 84 M., in Denshausen 70, 75 und 80 M., in Neuraß 60 M. und in Monabach 70 bis 75 M. bezahlt.

XX Kein Verbot von Weinverfeinerungen in Oelsen. In Darmstadt hat im Reichlichen Ministerium eine Besprechung stattgefunden, bei der auch Fachleute des Weinbaues und Weinhandels zugegen waren. Mit überwiegender Mehrheit wurde dabei die Einführung von Höchstpreisen für Most abgelehnt, ebenso das Verbot der Weinverfeinerungen. In Erwägung soll gezogen werden, nur solche Weinverfeinerungen zuzulassen, die auch vor dem Kriege veranlaßt wurden.

Mitteilungen aus aller Welt.

Kein Schluß der Berliner Theater wegen Grippe. Aus Berlin, 26. Oktober, wird gemeldet: In der Reichlichen Abteilung des Ministeriums des Innern fand unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Professor Dr. Richter eine Sitzung sämtlicher beamteten Ärzte Groß-Berlins statt, unter Zuziehung von Vertretern der Polizeipräsidien der Städte Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und von Vertretern hervorragender Kliniken über den Stand der Grippe und in Sonderheit über die Frage, ob es mit Rücksicht auf die Ausbreitung der Grippe erforderlich wäre, als weitere Maßregel eine vorübergehende Schließung der Theater und Vergnügungsbetriebe ins Auge zu fassen. Nach der übereinstimmenden Ansicht der Sachverständigen hat die Grippe ihren Höhepunkt erreicht und ist vorläufig die Schließung öffentlicher Vergnügungsbetriebe nicht zu empfehlen. Auch besteht bezüglich der Schulen die Uebereinstimmung, daß eine grundsätzliche Schließung nicht erforderlich ist.

„Margipan“-Uraufführung. Aus Bremen, 26. Okt., wird mitgeteilt: Als Uraufführung errang Carl Rodemanns Komödie „Margipan“ im Deutschen Theater in Bremen einen großen Erfolg.

Von einem brünstigen Hirsch angefallen. Bei Bebenhausen im sogenannten Hirschgarten wurden am Samstag eine Frau und ihr aus dem Felde auf Urlaub bei ihr weilender Sohn beim Buchensammeln von einem brünstigen Hirsch angefallen und beide laut „Sadd. Ita.“ derart ausgerichtet, daß ihre Verbringung in die Klinik noch abhängig war. Dem Soldaten hat das rasende Tier mit seinem Geweih über die verheißene Körperstelle geritten; er schwelgt in Lebensgefahr. Seine dabei stehende Mutter hatte so viel Gelbesgegenwart, sich dem Hirsch um den Hals zu hängen, um ihn von weiteren Angriffen gegen ihren Sohn abzuhalten, aber auch sie wurde dabei nicht unerblich verletzt.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Antrag auf Waffenstillstand.

Zürich, 26. Okt. (Sta. Tel. ab.)

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Paris: Die militärischen Mitglieder des Berliner Kriegsrats sind am Mittwoch zu einer Besprechung zusammengetreten. Der Antrag auf Waffenstillstand liegt seit Mittwoch bereits den alliierten Oberbefehlshabern vor.

Veränderungen in leitenden militärischen Stellen?

Berlin, 26. Okt. (Sta. Tel. ab.)

Wie der „Volks-Anz.“ berichtet, ist in der gestrigen Sitzung des Kriegskabinetts, an der der Kaiser, Hindenburg und Ludendorff teilnahmen, auch die militärische Personalfrage zur Sprache gekommen. Als Folge der Neuordnung besteht, wie der „Volks-Anz.“ bemerkt, durchaus die Möglichkeit von Personalveränderungen, die sich nach Ansicht der politischen Kreise zum Teil wohl auch auf den Vorderrgrund stehende militärische Persönlichkeiten erstrecken werden.

Bertold, nach Emma hinstrahlend, seinen Zeigefinger gegen die Lippen auf.

„Hilf“, warnte er leise.
Emma senkte lachend das kleine Köpfchen so tief auf die Brust herab, daß man fast nichts mehr sah, als den glänzenden Busch ihrer schwarzen Haare, nach der Mode in kühnster Schöpfung auf der Stirn gebauchten Haare. Der Diener schloß den Koffer, den er schleppte, nieder und wuschte sich sorgsam einen Staubfleck von dem Kermel seiner eleganten Livree — hellbraun mit hellblauen Verzierungsmustern und Aufschlägen —, dann trat er hastig zu dem hübschen, jungen Mädchen und raunte ihr ins Ohr: „Mir scheint, sie machte einen ziemlich niedergeschlagenen Eindruck.“

Emma hob das etwas spitze Mädchen, das ihren Rücken eine kleine Beimischung von Wohlstand antrug, wieder zur gewohnten Linie empor und flüsterte ihrem Kollegen die nicht gerade von Ehrerbietung zeugende Erklärung an: „Es hat wieder keiner angefallen.“

„Kann sein.“
„Nein, bestimmt nicht — sonst hätte man es uns schon mit Pauken und Trompeten verkündet. Ob sie ankommen haben Sie nicht gesehen, wie zerknirscht Fräulein Inga dreinschaute? Sie konnte sich kaum beherrschen. Ich glaube, die schläft heute noch nicht. Der gnädige Herr ist schon seit gestern verheiratet, seit er den Brief erhielt, in welchem sie ihre Ankunft meldete.“

„Das gnädige Fräulein tut mir eigentlich leid,“ murmelte Bertold mit einem halb mitleidigen Blick nach oben.

„Ach ja — sie ist von Charakter nicht böse.“

„Bloß verbohrt und falsch erzogen.“

„Und launhaft und hochmütig.“
Der Diener wandte sich bei den letzten Worten seinem Koffer wieder zu, aber Emma hatte noch etwas auf dem Herzen. Je eine Reifeleiche in der linken und rechten Hand streifte sie leicht an ihm vorbei und fragte geheimnisvoll: „Haben Sie denn nun Ihren rüchständigen Sohn bekommen?“

Bertold nickte bedenklich.

„Wirklich?“

„Wie man nimmt — kein bares Geld, sondern einen Wechsel.“

„O je — einen Wechsel! Was sollen Sie denn damit anfangen?“

„Ich drei Monate aufheben, bis ihn der gnädige Herr einlöst.“

(Fortsetzung folgt.)

Königliche Schauspiele.
Montag, den 28. Oktober, abends 7 Uhr. 1. Ser. 25. G.
Die Schwestern und der Fremde.
Schauspiel in einem Vorspiel und zwei Aufzügen von Bruno Brent.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Regal.
Spielleitung: Herr Regisseur Regal.
Ende gegen 9.15 Uhr.

Residenz-Theater.
Montag, den 28. Oktober. Abends 7 Uhr.
Kodmallsen Geküpfel des Oberbayerischen Bauern-Theaters.
Direktion: E. Sandbichler und B. Panus.
Der Frohenbauer.
Große Gedragspöcke in 4 Akten mit Gesang u. Tanz von W. Carl-Mittels.
Spielleitung: Direktor E. Sandbichler.
Von den Zwischenspielen: Musik- und Gesangs-Vorträge.
Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.
Montag, 28. Oktober:
Nachm. 4 und abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Verstärkte Gernsionkapelle.
Leitung: Herr Königl. Ober-
musikmeister Weber.

Kammer-Lichtspiele
Intime Lichtbühne
Mauritiusstr. 12, Telefon 5137.
Zigeunerweisen
Dramatisches Lebensbild
in 4 Akten mit
Ellen Richter.
Albert
ohne Unterleib
Humoristisch. [752]

Thalia
Größtes Lichtspielhaus.
Kirchgasse 72. Telefon 6137.
Erstaufführung!
Der Wilderer
Schauspiel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Alwin Neuss.

Das Liebesfeuer
Lustspiel in 2 Akten mit
Hansi Dege.
Bilder aus dem Kaukasus.
Gründlichen
spanischen Unterricht
erteilt Spanierin. Konversation
und Grammatik.
931] Rheinstraße 40, Part. I.

Tulpenstiel's
Konzert - Palast
Stiftstrasse 18 - Fernruf 1036
Nur noch 4 Tage!
HELIA
das sonnambule Rätsel
und die anderen Konzerteinlagen.
Beginn 7 1/2 Uhr. — Weinhauschank im Glas.

Wegen Andauer der Grippe werden die
Schulferien um weitere 8 Tage verlängert. Der
Unterricht beginnt Dienstag, den 5. November zur gewohn-
ten Stunde.
Der Magistrat.
Sonnenberg — Bekanntmachung.
Ausgabe von Karten für Kranke am Dienstag,
den 29. Oktober und am Mittwoch, den 30. Oktober in dem
Geschäft von Johann Christian Bach, Wiesbadener Str. 11.
Besuchskarten sind vorher zu lösen in der Nahrungsmittelstelle
und zwar an beiden Verkaufstagen vormittags von 9 bis
12 Uhr.
Sonnenberg, den 27. Oktober 1918.
Der Bürgermeister, Buchelt.

Anzündeholz
u. **Abfallholz,**
sowie
Kantholz, Bretter und Latten
liefert frei Haus. [6364]
W. Gail Wwe.
Wiesbaden.
Bestellbüro: Schwalbacher
Straße 2. Telefon Nr. 84.
K.-H.-Seife,
R.-A.-Seifenpulver
gegen Oktober- und November-
Mariken empfiehlt [6374]
Seifenfabrik Gustav Eckel,
Langgasse.
Schreibmaschinen,
neue und gebrauchte, kauft
Müller, Vertramsstraße 20.
Tel. 4851. [4065]

Lebensmittelverteilung.
I. **Warenausgabe.**
Auf die vom 28. Oktober bis 1. November gültigen Wochen-
felder (Nr. 44) der Lebensmittelarten werden verteilt:
50 g Butter zum Preise von 38 Pfg. je 50 g
125 g feiner Zucker " " " 44 Pfg. je Pfd.
100 g Teigwaren " " " 80 " " "
500 g Salz " " " 14 " " "
250 g Rasse-Ersatz " " " 200 " " "
7 Pfund Kartoffeln " " " 9 1/2 " " "
auf Feld 48 der Kartoffelfarte.
200 g Fleisch und Wurst gegen Fleischmarke 1—10
Sonderverteilung für Kinder im 2., 4., 5. und im 6. Le-
bensjahre:
250 g Hafermehl zum Preise von 70 Pfg. je Pfund
von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungs-
stellen gegen Vorzeigung der Milchmarke und des Haus-
haltsausweises.
II. **Verkaufseinteilung.**
Gruppe in den Metzgereien i. d. Buttergeschäft.
M-Q Samstag 8-9 1/2 Freitag 8-10 1/2
R-So " 9 1/2-11 1/2 " 10 1/2-1
Sp-Z " 11 1/2-1 " 3-4 1/2
A-D " 2-3 " 4 1/2-6
E-H " 3-4 Samstag 8-10
J-L " 4-5 " 10-12
A-Z " 5-5 1/2 " 12-1
in den Kolonialwarengeschäften:
K-M Donnerstag vorm. A-E Freitag nachmittags.
N-So nachm. F-J Samstag vormitt.
Sp-Z Freitag vorm. A-Z " nachmitt.

III. **Mitteilungen:**
Kartoffeln. Die Bedarfsmenge für die laufende Woche ist
bereits in der Zeit vom 13. bis 20. d. Mts. verteilt worden.
Wegen anhaltend harter Belieferung von Kartoffeln werden in
den Kartoffelverkaufsstellen von Montag ab die Kartoffelmengen
für die Woche von Montag, den 29. November bis Sonntag, den
1. Dezember auf Feld 48 veräußert. Das Feld 48 wird am
Sonntag, den 3. November ausgeteilt. Die Haushalter-geen wer-
den dringend ersucht, die Kartoffeln rechtzeitig abzuholen und
den Verbrauch so einzuteilen, daß die veräußerten Kartoffeln
bis zum 1. Dezember d. J. reichen. Ein Ersatz für vorzeitig ver-
brauchte oder nicht rechtzeitig abgeholte Kartoffeln kann unter
keinen Umständen gewährt werden. Es kann nur dann eine
rechtzeitige und volle Belieferung aller Haushaltungen vor Ein-
setzen der Frostperiode durchgeführt werden, wenn alle Haus-
haltungen den erlassenen Bekanntmachungen rechtzeitig nach-
kommen.
Kasse Kartoffeln müssen zum trocknen ausgedreht werden.
Wiesbaden, den 27. Oktober 1918.
Der Magistrat.

Abgabe von Kartoffeln.
Die Verkaufsstelle des Kartoffelamtes zum Abholen der
beim Kartoffelamt für die Einfuhrung gekauften Kartoffeln ab
Lager befindet sich am Güterbahnhof Wiesbaden-Mitt. Beim Ab-
holen der Kartoffeln ist die in der Turnhalle Luisenstraße aus-
gestellte Bescheinigung abzugeben und die Quittung vorzu-
zeigen. Für das Abholen der Kartoffeln ab Lager wird den
Abholenden A 1— für den Zentner an der Lagerstelle ver-
rechnet.
Die bestellten Kartoffeln sind abzuholen von Haushaltungen
mit Namens-Anfangsbuchstaben:
Mr-O Montag, den 28. Oktober
P-Re Dienstag, " 29. "
Rh-Sa Mittwoch, " 30. "
Se-Schm Donnerstag, " 31. "
Scho-So Freitag, " 1. November
Sp-Th Samstag, " 2. "
während der Geschäftszeit von 8-11 1/2 und von 3-5 1/2 Uhr.
Die weiteren Termine werden noch bekannt gegeben werden.
Wiesbaden, den 28. Oktober 1918.
Der Magistrat.

Hausbrand.
Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 21. Oktober
d. J. wird die Marke 1 der neuen Brennstoffkarte nunmehr für
alle Haushaltungen bei sämtlichen Kohlenhändlern in Kraft ge-
setzt. Auf diese werden dem Vorrat der Händler entsprechend,
veräußert: 3 Zentner gemischte Kohlen oder Bricketts, darunter
darf 1 Zentner Anthrazit oder Eiertobler sein, soweit es der Vor-
rat des Händlers gestattet.
Wiesbaden, den 26. Oktober 1918.
Der Magistrat.

Gestern abend wurde unser jüngstes, heißgeliebtes
Töchterchen und Schwesterchen
Tonie Pflugfelder
uns nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 7 1/2 Jahren
entrissen.
In tiefer Trauer:
Familie Fritz Pflugfelder.
Georgenborn, den 27. Oktober 1918.
[4124]

Bekanntmachung.
Die Trauerfeier für die gebor-
nen Opfer des Fliegerangriffes vom
23. Oktober findet in der Trauerhalle
des Südfriedhofes
Montag, den 28. Oktober
vormittags 11 1/2 Uhr
statt. Die Beisetzung erfolgt im An-
schluß daran auf dem Ehrenfriedhof.
Wiesbaden, den 26. Oktober 1918.
Die städtischen
Körperschaften.
[942]

Wir stellen noch
Arbeiterinnen
für unseren
Kunstseide-Betrieb
ein
Bereinigte Kunstseidefabriken A.-G.
Kellerbach a. M.
[7212]

Hilfsdienst.
Baracken-, Straßen- und Stellungs- Banarbeiter in großer
Zahl für das belebte Gebiet gesucht. [4108]
Arbeitsamt, Zimmer Nr. 4.
Gut möbliertes Zimmer
ebenfalls mit Pension für sofort
ge sucht. Offerten mit Preis an
die Geschäftsstelle dieses Blattes
Rifoladstr. 11, unter H. 410.
Kräftigen Arbeiter
sucht Koch, Dohheimer Str. 108.
Saubere ehrliche
Frau
vormittags 3 Stunden sof.
ge sucht. 7267
J. Bacharach,
Webergasse 4.
Gesucht ein junges, besseres
Kinder mädchen,
das auch etwas Hausarbeit
übernimmt. Vorzuziehen bei
Frau Reichsanwalt Vorder
[4126] Adelheidstraße 80, St.
Selbst. Kleinmädchen
für kleinen Haushalt gesucht. [4108]
Scheffestraße 4, ptr.
Frau oder Mädchen
zur
stundenweisen Hausarbeit
ge sucht.
Reincke, Sonnenberg
4120] Wiesbadener Str. 63 L
Kaufmädchen
vormittags eine Stunde ge sucht,
Vorstellungen wochentags v. 9-1
3-6 Uhr. Gr. Burgstr. 16, 2
Größter u. selten. Ausverkauf
Sehr gute Holz- und Eisen-
betten, Waschkommode mit und
ohne Marmortopfen, Kissen, Feder-
betten, Kissen, Stühle alle
billig u. freigegeben (4116)
Seipp, Vertramsstr. 25.
Vornehm. Gutm., Kronen,
Gemäbe, Badewanne, Koffer,
Kartons, Bücher, Noten, Was-
ch- u. bib. verläßt. Gantsen,
Bierstädter Höhe 56. [4190]
3 Gaslampen
und 20-30 Meter Gasrohr
billig zu verkaufen. (4117)
Berghof, Sonnenberg, Veralt. L.
1200 Paar Holzpantoffel (Galojchen)
bezugscheinfrei, geeignet für Gärtner, Landwirte, Metzger,
Färber und Frauen für die Waschtüche, eingetroffen. (7280)
Schuhhaus Ernst
Inh. Elisabeth Ernst Ew. 23 Marktstraße 23

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten gegen
Kapitalschaden bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Anordnung

über

die Verkaufsregelung bedarfscheinpflichtiger Schuhwaren für den Stadtkreis Wiesbaden.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Preisverordnungen vom 25. September und 4. November 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 607, 728) und vom 6. Juli 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 679) wird mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden und der Reichsstelle für Schuhverforgung für den Stadtkreis Wiesbaden folgendes angeordnet:

§ 1.

Die Verkaufsregelung umfasst sämtliche bedarfscheinpflichtigen Schuhwaren, d. h. neues Schuhwerk, dessen Sohle mindestens im Gelenk oder in der Vorderfläche ganz aus Leder besteht, auch wenn die Sohle mit Sohlenkronen oder mit Halbsohlen aus Gummistoffen (s. B. aus Dols) bewehrt ist.

§ 2.

Die Abgabe und Entnahme des in § 1 genannten Schuhwerks ist nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen nur in der Reihenfolge zulässig, in welcher die Inhaber von Schuhbedarfscheinen in Bestelllisten (vergl. § 4) eingetragen sind.

§ 3.

Die Inhaber eines gültigen Schuhbedarfscheines sind ohne Rücksicht auf ihren Wohnort berechtigt, bei einem Schuhwarenhändler oder Schuhmacher nach ihrer Wahl die Eintragung in die Bestellliste zu fordern. Dem Magistrat bleibt es jedoch vorbehalten, durch jeweilige Bekanntgabe anzuordnen, daß nur die bis zu einem bestimmten Tage ausgeteilten Schuhbedarfscheine zur Eintragung in die Bestellliste für fertige Schuhwaren zugelassen werden. Mit der Bestellung ist der Schuhbedarfschein abzuliefern und bei Bestellung fertigen Schuhwerks alsbaldige Art und Größe des gewünschten Schuhwerks anzugeben.

Der Antrag auf Eintragung in die Bestellliste ist persönlich oder schriftlich zu stellen.

§ 4.

Die eingehenden Bestellungen sind in der Reihenfolge ihres Eingangs fortlaufend in die Bestellliste mit Linie oder Ziffern einzutragen. Betriebe, in denen sowohl fertige Schuhwaren verkauft werden wie Rohschuhwerk angefertigt wird, haben zwei separate Bestelllisten zu führen.

Für die Bestelllisten sind Vordrucke folgenden Inhalts zu verwenden:

1. laufende Nummer und
2. Tag des Eingangs der Bestellung,
3. Vorname, Name und Wohnung des Bestellers,
4. Art und Größe des gewünschten Schuhwerks,
5. Tag der Benachrichtigung,
6. Tag der Ausbändigung des Schuhwerks,
7. Bemerkungen.

§ 5.

Die bei der Bestellung abgelieferten Schuhbedarfscheine sind mit der Angabe des Tages des Eingangs und der fortlaufenden Nummer der Eintragung in die Bestellliste zu versehen, in fortlaufender Reihenfolge zu ordnen und sorgfältig aufzubewahren. Sie haben für das betreffende Geschäft zeitlich unbeschränkte Gültigkeit.

Dem Besteller ist der Eingang des Schuhbedarfscheines unter Angabe der fortlaufenden Nummer und des Tages der Eintragung in die Bestellliste zu bestätigen.

§ 6.

Die Verkäufer fertiger Schuhwaren haben nach Eingang der Ware so viele Besteller in der Reihenfolge der Eintragungen schriftlich zu benachrichtigen, wie aus der Sendung unter Berücksichtigung der verlangten Schuhart und Größe voranschläglich verfertigt werden können. Bei der Benachrichtigung sind die Besteller zugleich darauf hinzuweisen, daß das Schuhwerk spätestens binnen einer Frist von 7 Tagen in Empfang zu nehmen ist, widrigenfalls die Bestellung als zurückgenommen gilt. Gegen Abgabe der Benachrichtigungskarte und Vorlage des Personalanweises kann das bestellte Schuhwerk bei dem in der Benachrichtigungskarte genannten Schuhwarenhändler innerhalb der angegebenen Frist käuflich erworben werden.

Die Bestellungen von Rohschuhwerk sind nach Maßgabe der verfügbaren Rohstoffe in der Reihenfolge der Eintragung auszuführen. Bei der Bestellung ist außer der Abgabe des Schuhbedarfscheines der Personalanweis vorzulegen. Der Besteller ist von der Fertigstellung des Schuhwerks schriftlich zu benachrichtigen. Er kann das Schuhwerk gegen Abgabe der Benachrichtigungskarte erwerben.

§ 7.

Der Besteller fertiger Schuhwaren kann jederzeit die Löschung der Eintragung in der Bestellliste verlangen. In diesem Fall ist ihm der Schuhbedarfschein mit einem entsprechenden Vermerk über die Löschung zurückzugeben.

Lehnt der Besteller fertiger Schuhwaren die Annahme des Schuhwerks ab, obwohl ihm solches in der gewünschten Art und Größe angeboten wird, so ist die Bestellung als zurückgenommen

anzusehen, die Eintragung in der Bestellliste zu streichen und der Schuhbedarfschein mit dem entsprechenden Vermerk über die Streichung zurückzugeben.

Das gleiche gilt für Besteller fertiger Schuhwaren, die ihr Schuhwerk nicht innerhalb der gestellten Frist abgeholt haben. Diese sind von dem Schuhwarenhändler schriftlich von der erfolgten Streichung zu verständigen und zur Abholung ihres Schuhbedarfscheines aufzufordern.

§ 8.

Ueber die erfolgte Benachrichtigung und Ausbändigung des Schuhwerks oder die Zurücknahme und Streichung der Bestellung sind in der Bestellliste die entsprechenden Eintragungen zu machen.

§ 9.

Die abgelieferten Schuhbedarfscheine dürfen erst mit der tatsächlichen Ablieferung des Schuhwerks an den Besteller entwertet werden.

§ 10.

Der Magistrat schafft unter Zuziehung von Vertretern des Schuhhandels eine Ausgleichsstelle, die nach Maßgabe der Eintragungen in die Bestellliste für fertiges Schuhwerk einerseits und der vorhandenen Bestände und zu erwartenden Wareneingänge andererseits einen Kundenausgleich innerhalb der einzelnen Schuhwarengeschäfte herbeiführt. Die Ausgleichsstelle erhält insbesondere die Befugnis, Besteller fertiger Schuhwaren, die sich in die Bestellliste von Geschäften haben eintragen lassen, welche zu einer Belieferung in absehbarer Zeit nicht in der Lage sind, auf andere Geschäfte zu überweisen, bei denen der Eingang der Schuhwaren zu der Zahl der Eintragungen in einem für die Belieferung günstigeren Verhältnisse steht.

§ 11.

An Personen, die nicht in der Bestellliste eingetragen sind, darf der Verkauf bedarfscheinpflichtigen Schuhwerks nur erfolgen, wenn eine Dringlichkeitsbescheinigung des Städtischen Bekleidungsamtes vorgelegt wird.

§ 12.

Die Schuhwarenhändler haben innerhalb 1 Woche nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung erstmals ihren Bestand an fertigem bedarfscheinpflichtigen Schuhwerk bei dem Bekleidungsamt (Bezugsstelle, ehemaliges Museum, Zimmer 25) anzumelden und sodann den jedesmaligen Eingang derartiger Schuhwerks in der vergangenen Woche und den Bestand des nicht abgeholten Schuhwerks nach einem bei dem Kommunalverband erhältlichen Vordruck an jedem Montag anzugeben.

§ 13.

Die Schuhwarenhändler und Schuhmacher haben die geführten Bestelllisten sorgfältig aufzubewahren und auf Verlangen der Kommunalverwaltung zur Verfügung zu stellen. Sie sind verpflichtet, dem Beauftragten der Kommunalverwaltung jederzeit Eintritt in die Geschäfte und Lagerräume, sowie in diejenigen Räume, in denen Schuhwaren vermutet werden, ferner Einsicht in die Bestellliste, in die Sammlung der abgelieferten Schuhbedarfscheine, sowie in ihre Geschäftsbücher (Rechnungen, Frachtbücher usw.) zu gewähren.

§ 14.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 6000 M bestraft, soweit nicht nach anderen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 15.

Diese Anordnung tritt nach erfolgter Verkündung am 1. Oktober 1918 in Kraft.

Wiesbaden, den 25. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. die Verkaufsregelung bedarfscheinpflichtiger Schuhwaren.

Für die Verbraucher.

Zur Eintragung in die Bestelllisten für bedarfscheinpflichtige Schuhwaren sind bis auf Weiteres nur die in den Monaten April und Mai 1918 ausgeteilten Schuhbedarfscheine zugelassen.

Für die Händler.

Vordrucke für Bestell- und Bestandslisten sind ab Montag, den 30. September d. J. auf der Bezugsstelle, Zimmer 25 des ehemaligen Museums zu erheben.

Wiesbaden, den 27. September 1918.

Der Magistrat.

In der Gemarkung Panrod, Bahnstation Kettenbach, ist eine Hofraithe mit circa 13 Morgen Ackerland auf 12 Jahre zu verpachten. Auskunft hierüber erteilt der Nachlasspfleger Karl Kreusel, Zimmermeister, Dornelthal, Post Riedelbach (Raffau).

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben guten Mutter sagen wir Allen herzlichen Dank. Besonderen Dank den Schwestern für die liebevolle unermüdete Pflege während der Krankheit, und Herrn Pfarrer Bender für die trostreichen Worte am Grabe unserer lieben Entschlafenen.

Die trauernden Kinder:

Wilhelm Kreil,

z. Zt. im Felde

Minna Kreil.

Sonnenberg, den 24. Oktober 1918.

*4114

Höchstpreise für Winterkohl (Grünkohl)

Auf Anordnung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst gelten für Winterkohl (Grünkohl) vom 28. Oktober d. J. ab im Stadtkreis Wiesbaden folgende Höchstpreise:

	Höchstpreis	
	für den Erzeuger für den Kleinhandel	je Sack
Winterkohl (Grünkohl)		
a) bis zum 30. Nov. 1. J.	7 M	16 S
b) vom 1. Dez. 1. J. ab	8 M	17 S

Vorhandene Preisbescheinigungen bestehen sich auf marktüblichen Ware erster Güte.

Überschreitungen der Höchstpreise werden nach der Bundesratsverordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 (R. G. Bl. S. 895) bestraft.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Militärische Jugendvorbereitung der Residenzstadt Wiesbaden.

Am Mittwoch, den 10. d. Mts., hat für alle 4 Kompanien gleichzeitig der Dienst im Jugendheim begonnen. Jungmänner, die an diesem Tage verhindert waren, zu erscheinen, werden dringend aufgefordert, sich persönlich nach den Dienststunden ihrer Kompanie zu erkundigen. Renaudierungen finden an jedem Dienstabend um 8 1/4 Uhr im Jugendheim statt.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Ideal-Tabak-Mischung wirkt best. Kriegst-Tabak mit reinem Tabak vermischt, aromatisch, frei von Suchenlaub. Preis pro Paket 1 M. Tausende Nachbestellungen. Versand nicht unter 20 Pak. Nachn. Porto u. Verpack. wird billigt berechnet. Tabakgroßhandlung Hans Müller, Hamburg 5, Langereiße 51.

Sonnenberg. — Bekanntmachung

Betr. Anlegung von Reimringen an den Obstbäumen. Das Anlegen von Reimringen an den Obstbäumen zur Vertilgung der Frostschmetterlinge hat sich auch im verflochtenen Jahre sehr gut bewährt und durch eine gute Obsternie reichlich gelohnt.

Die Sicherung der nächstjährigen Ernte erscheint angesichts der Kriegszeit als eine ernste nationale Pflicht. Eine allgemeine und rechtzeitige Bekämpfung des Frostschmetterlings — des schlimmsten Feindes der Obstanlagen — durch Anlegen von Reimringen an den Obstbäumen ist daher dringend geboten. Die Obstbaumbesitzer werden deshalb aufgefordert, an den Kernobstbäumen alsbald Reimringe anzubringen.

Wird seitens der Obstbaumbesitzer die Anlegung der Reimringe nicht rechtzeitig vorgenommen, so müssen Zwangsmittel zur Anwendung kommen.

Alle diejenigen, welche das Anbringen der Reimringe von der Gemeinde befragen lassen wollen, werden ersucht, bis zum 3. November 1918 sich auf dem Bürgermeisteramt anzumelden und anzugeben, für wieviel Bäume die Reimringe gestellt werden sollen.

Sonnenberg, den 23. Oktober 1918.

Der Bürgermeister. Busch.

Achtung!

Sonntag von morgens 7 Uhr ab können im „Nebenraum“ an den Linden Kastanien gelesen werden. Pro Person den ganzen Tag 50 Pfennig, Kinder und Militär die Hälfte. Nachmittags von 1 Uhr ab alles 20 Pfennig.

(4111)



Aus
Tischdecken, Handtüchern, Bettzeug
fertigen wir Ihnen in kurzer Zeit ein

Korsett

an nach Mass.
Schreiben Sie nur eine Karte an
E. Bitter, Wiesbaden
25 Langgasse 25.

Alle Korsetts,

auch die bei uns nicht gekauften, werden gewaschen und repariert. (7270)

Korsetthaus „Robita“, Langgasse 25.

Elegante Pelze

preiswert kaufen Sie

Michelsberg 28, Mittelb. I Treppe. Telef. 1547.

NB. Auch werden Umarb. gut und billig ausgeführt.

Kürschnerei Stern Ww.

Schulranzen

Reisekoffer, Blusen, Koffer,
Handtaschen, Portemonnaies,
Rucksäcke, Hosenträger
Ausserordentlich billige Preise.

A. Leischert
10 Faulbrunnenstrasse 10.



Leiterwagen
billig
Württemberg
Wiesbaden - Neugasse.

1893



Oefen

für jede Kohle und Holz,
Kochherde, Herdschiffe
Kesselöfen, komplett
Einfachsteiel, emailliert
Kohlenfüller und Eimer
Ofenschirme, Kohlenkasten

M. Grorath Nachf.
Kirchgasse 24.

Aufbewahren!

Das Anfahren von Kohlen, Holz und Holz wird prompt und reell besorgt, sowie Uebernahme von Fuhrern aller Art, auch nach auswärtig.

August Reininger, Westrichstraße 37.
Telephon 6109. Telephon 6109.

6295

Roll-Kontor

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernspr. 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen. (4143)

Kürschnerei und Pelzwaren.

Dem geehrten Wiesbadener Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem 21. Oktober im Hause

Langgasse 39, 1,

eine

Kürschnerwerkstatt verbunden mit Pelzwarenverkauf eröffne. — Umarbeitungen und Reparaturen werden prompt und sachgemäß ausgeführt.

Hochachtung

D. Brandis, Kürschner.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen verehrten Kunden und wertem Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich

Bleichstraße Nr. 28

einen

— Laden in Uhren und Goldwaren — verbunden mit Reparatur-Werkstätte

eröffnet habe. Sämtliche Reparaturen werden von mir prompt und billig ausgeführt.

Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, und empfehle mich

7229

Hochachtung Max Krašnoborski.

Versteigerung

von Werkstatt und Holzschuppen usw.

Montag, den 28. Okt. cr., vorm. 10 Uhr

beginnend, versteigere ich auf dem Lagerplatze

im Wellrichtale „neben Schlosserei Bausch“ folgende Gegenstände, als:

1 Werkstatt im Fachwerk mit Sägebänken, ca. 8 x 9 m, ein geschlossener Bretterschuppen, ca. 8 x 10 m, 2 fl. geschl. Bretterschuppen, 1 offener Bretterschuppen, ca. 70 m Schwanenstamm, 1 Benzin-Motor, 4 P.S., 1 Welle mit Roter und Scheiben, 1 Schleifstein, 15 Werkzeugschränke, 1 Werkstattofen, eisernes Hack, 1 Partie Holz- und Brennholz, Balken-Mauerwerk usw.

freiwillig meistbietend gegen Barszahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Telephon 2041

Schmalbacher Straße Nr. 23.

Wegfall von Zügen.

Vom 28. Oktober 1918 ab müssen aus zwingenden Gründen folgende Züge vorübergehend ausfallen, die baldmöglichst wieder eingelegt werden. Anträge auf Wiederbelebung sind zwecklos.

D 301 Mainz ab 5.55 morgens, Coblenz an 7.55 vorm.
D 170 Coblenz ab 10.55 (über Wiesbaden), Frankfurt a. M. an 1.24 nachm.
D 202 Köln-Obi. ab 7.30 vorm., Frankfurt a. M. an 12.07 nm.
D 111 Frankfurt a. M. ab 3.54 nachm., Köln an 6.02 abds.
D 177 Ludwigshafen ab 7.59 vorm., Wiesbaden an 9.54 vorm.
D 162 Wiesbaden ab 7.32 abds., Ludwigshafen 9.07 abds.
Pa. 1277 Mainz ab 10.21 vorm., Bingerbrück an 11.21 vorm.
Pa. 1276 Mainz ab 10.46 vorm., Bingerbrück an 11.18 vorm.
Pa. 1293 Bingerbrück ab 11.58 vorm., Mainz an 12.30 vorm.
Pa. 1255 Bingerbrück ab 10.04 vorm., Coblenz an 11.51 vorm.
Pa. 1285 Coblenz ab 1.30 mittags, Bingerbrück an 3.19 nachm.
Pa. 1314 Bingerbrück ab 2.16 nachm., Mainz an 3.21 nachm.
Pa. 1296 Mainz ab 3.53 nachm., Bingerbrück an 4.26 nachm.
Pa. 1293 Bingerbrück ab 3.28 nachm., Mainz an 4.06 nachm.
(Samstag Frankfurt am Main ab 2.55 nachm.)
Pa. 1325 Bingerbrück ab 4.32 nachm., Mainz an 4.59 nachm.
(Samstag)
Pa. 1260 Frankfurt a. M. ab 7.37 abds., Mainz an 8.47 abds.
Pa. 1352 Mainz ab 8.13 abds., Frankfurt a. M. an 9.26 abds.
Pa. 1005 Wiesbaden ab 4.30 nachts, Niederlahnstein an 7.30 vorm.
Pa. 1122 Niederlahnstein ab 5.17 nachts, Wiesbaden an 6.22 vorm.
Pa. 1006 Niederlahnstein ab 9.14 vorm., Niederlahnstein an 10.56 vorm.
Pa. 1130 Niederlahnstein ab 9.01 vorm., Frankfurt a. M. an 11.55 vorm.
Pa. 1013 Wiesbaden ab 9.20 nachm., Niederlahnstein an 4.27 nachm.
Pa. 1193 Frankfurt a. M. ab 10.27 abds., Wiesbaden an 11.50 abds.
Pa. 1105 Wiesbaden ab 12.06 nachts, Niederlahnstein an 1.14 nachts
Pa. 4099 Wiesbaden ab 2.48 nachm., Langenscheidt an 3.59 nachm.
Pa. 4008 Langenscheidt ab 6.42 abds., Wiesbaden an 7.52 abds.
Pa. 1591 Wiesbaden ab 9.11 abds., Niederlahnstein an 9.57 abds.
Pa. 1592 Niederlahnstein ab 10.20 abds., Wiesbaden an 10.56 abds.
Pa. 1829 Worms ab 9.25 vorm., Bingen an 11.40 vorm.
Pa. 1840 Bingen ab 10.45 vorm., Worms an 12.51 mittags.
Pa. 1867 Worms ab 10.38 abds., Bingen an 11.39 abds.
Pa. 451 Bingen ab 8.18 abds., Mainz an 9.39 abds.
Pa. 523 Worms ab 6.30 abds., Mainz an 8.13 abds.
Pa. 532 Bingerbrück ab 10.58 abds., Worms an 11.32 abds.
Pa. 916 Frankfurt a. M. ab 8.06 nm., Darmstadt an 9.00 nm.
Pa. 945 Darmstadt ab 3.20 nachm., Frankfurt a. M. an 4.20 nachm.
Pa. 957 Mannheim ab 3.54 nachm., Bensheim an 5.22 nachm.
Pa. 936*) Darmstadt ab 5.03 nachm., Weinheim an 5.15 abds.
Pa. 935*) Weinheim ab 6.30 abds., Darmstadt an 7.46 abds.
Pa. 721*) Darmstadt ab 2.35 nachm., Biebelbach-Deubach an 3.47 nachm.
Pa. 730*) Biebelbach-Deubach ab 4.12 nachm., Darmstadt an 5.23 nachm.
Pa. 473 Dornau-Obi. ab 4.40 nachm., Dornau-Obi. an 5.20 nm.
(außer Samstags)
Pa. 474*) Dornau-Obi. ab 6.52 abds., Dornau-Obi. an 7.32 abds.
(*) Die Züge 936, 935, 721, 730 und 474 werden Samstags befördert.

Die durch den Ausfall der Züge eintretenden kleineren Verschiebungen bestehender Züge werden durch Schalteranschlag bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1918.

Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Geschäfts-Eröffnung!

Die Eröffnung meines

Damen-Frisier-Salons

Webergasse 37, Ecke Saalgasse

zeige ich hierdurch ergebenst an.

(7230)

Um gütigen Zuspruch bittet

Frau Lini Begeré

Damen-Frisier-Salon

— Webergasse 37. —

7259

J. Kühn, Juweller u. Goldschmiedemstr.

Fernruf 2331 Langgasse 42 (Hotel Adler) Fernruf 2331 gegenüber der Bärenstrasse.

Reichhaltiges Lager in Juwelen.

— stets Gelegenheitskäufe. — (6498)

Bestens empfohl. Geschäft mit reeller Bedienung

Gegründet 1900. Billige Preise. Goldene Medaille.

Ankauf von Brillanten und Perlen.

Goldene

Trauringe

moderne Kugelform

von Mk. 12.50 bis 150.—

das Stück. Nur so lange Vorrat.

Uhrenhaus A. Bok

Wiesbaden, Langgasse 4

Telefon 3263.

10008

Kaiser-Friedrich-Bad

Badezeiten ab 1. November 1918:

8—1 Uhr vormittags :—: 3—6 Uhr nachmittags

Sonnabends bis 7 Uhr nachmittags

Sonn- und Feiertags nur vormittags.

Städtische Bäderverwaltung.

469

Künstlerin erteilt gründlichen

Musikunterricht

theoretisch und praktisch

Uebernahme gänzliche Ausbildung in Klavier, Violine, Gitarre.

Rafa Niente oda de Bölling

Rheinstraße 40.

17244

Grosser Saal der „Wartburg“.

Dienstag, den 29. Oktober, abends 7 Uhr.

Konzert Hubert Pfeiffer

Pianist und Komponist (erblindet).

Mitwirkende: Herr Lehrer Adolf Müller, Konzertsänger (Bariton) Herr Franz Engert, Solo-Cellist der Frankfurter Oper und Frl. Dora Baer, Rezitation, sämtlich aus Frankfurt am Main.

Am Flügel: Frl. Johanna Rahmstadt, Pianistin, Frankfurt am Main.

(4104)

Eintrittskarten à 3, 2 u. 1 Mk. an der Abendkasse.

Bruno Kainz

mit seinem Orchester, die Sensation Wiesbadens, konzertiert täglich im

16981

ERBPRINZ

Weinstube und Restaurant ROLAND

5 Spiegelgasse 5

2 Minuten vom Kurhaus u. Theater

Naturreine weisse und rote Weine, auch im Ansehn. :—: Zeitgemässes Kche.

Allabendlich
8 Uhr

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Allabendlich
8 Uhr

Nur noch einige Tage! Der brillante Weltstadt-Spielplan!

Wegen des beispiellosen Lacherfolges prolongiert:

Die tolle **Mackwey-Compagnie** „**Alles in Kreuz und Quer**“

Lucia Ravello

Die hervorragende Spitzentänzerin

Doley & Partner

Kunst und Humor auf Fahrrädern

Die Alpinos

Humoristische Bayrische Volksspiele

3 Harrys 3

Der sensationelle Bühnen-Luftakt

Bruno Forbe

Der bestbekannte Humorist

Hedwig Mora

? ? ?

Derfling Hoffmeister

Das glänzende Kunstgesangs-Duett „Alt-Wien“ 7171

Sonntags 3 Vorstellungen. Punkt 3 Uhr zu halben Preisen, 5 Uhr, 8 Uhr Vorstellung.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 26. Oktober, abends 7 Uhr. 1. Vorst. 11. H.

(Zusch.- und Freispieler sind aufgegeben.)

Vorlesung von Ludwig Fuchs, gesprochen von Herrn Albert.

Über:

Die letzten Weiber von Windsor.

Romisch-romantische Oper in 4 Akten, nach Shakespeares gleichnamigen Lustspiel von G. E. Rotenhol. Musik von Otto Nicolai.

(Wiesbadener Einrichtung.)

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.

Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Meibach.

Ende gegen 10.15 Uhr.

Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr. Aufgeh. 11. H.

Dien- und Freispieler sind aufgegeben.

Auf Wiesbadener Felsen. — Vorstellung für die Kriegsveteranen. Ein öffentlicher Verkauf zu dieser Vorstellung findet nicht statt, da sämtliche verfügbaren Plätze dem Garnison-Kommando zur Verfügung gestellt sind.)

Die städtischen Vermächtnisse.

Lustspiel in 3 Akten von Robert Benediz.

Spielleitung: Herr Regisseur Vogel.

Ende etwa 4.15 Uhr.

Abends 7 Uhr. 1. Vorstellung. Mononement 11. H.

Dien- und Freispieler sind aufgegeben.

Vorlesung von Rudolf Preßler, gesprochen von Herrn Andriano.

Über:

Das Dreimäderlhaus.

Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Müller und Georg Meißner. (Mit Benutzung des Romans „Schwammerl“ von Dr. Rud. Hans Hartig.) Musik nach Franz Schubert, für die Bühne bearbeitet von Heinrich Viete. Der erste Akt spielt im Hause von Schubert's Wohnhaus, der zweite in Tscholl's Wohnung, der dritte am „Platz“ in Leipzig.

Ort der Handlung: Wien, Zeit: 1800.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.

Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Meibach.

Ende nach 10 Uhr.

— Montag 7 Uhr, 11. H.: Die Schwelmer und der Fremde. — Dienstag 7 Uhr, 11. H.: Nigun. — Mittwoch 6.30 Uhr, 11. H.: Sida. — Donnerstag 7 Uhr, 11. H.: Die Rose von Stambul. — Freitag 7 Uhr, 11. H.: Meine Frau, die Hofschaffmeisterin. — Samstag 7 Uhr, 11. H.: Die Flucht. — Sonntag 8 Uhr, 11. H.: Die Flucht.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 26. Oktob.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister

Wilhelm Sadony.

Thalia

Größtes Lichtspielhaus.

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Erstaufführung!

Der Wilderer

Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Alwin Neuss.

Das Liebesfeuer

Lustspiel in 2 Akten mit

Hansi Dege.

Wilder aus dem Kaukasus.

Monopol

bedeutende Erst-Aufführungen:

Viggo Larsen

in dem entzückenden Lustspiel

„Die blaue Mauritius“

fidele Erlebnisse

eines Briefmarken-Sammlers.

Schöne Naturbilder.

Das sensationelle [1900]

„Stürme des Lebens“

4 Akte Ein Tragödie 4 Akte

von der Landstraße.

Martha Orlando als

Star des „Fiskus Barock“.

Hant-Bindtaden

und „Kordel“ [1907]

in allen Stärken vorrätig.

H. Süßenguth

— Bleichstraße 22. —

NEROBERG (WINTERGARTEN)

Morgen Sonntag, den 27. Okt.,
nachm. 3½ Uhr, sow. jeden Sonntag

Kaffee - Konzert

Streichmusik

Ausgewählte Abteilung: Garnisonkapelle.

Leitung:

Obermusikmeister M. Weber.

Eintritt 30 Pfennig.

[6937]

Konzert-Agentur Heinr. Wolff, Friedrichstr. 39, I.

Mittwoch, 30. Oktober, 7½ Uhr abends,
in der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8:

- Konzert -

Kgl. Hofopernsänger

(889)

Joseph Schwarz.

Am Klavier: Kapellmstr. Arthur Rother. — (Arie von
Händel, Lieder v. Beethoven, R. Strauss, Gretchaninov
und Grieg). — Eintrittskarten zu 8, 5, 3 u. 2 Mk. Reise-
büro L. Rettenmayer, Kais. Friedr.-Platz u. Abendkasse.

Wiesbadener Weinstuben

(6968)

vormals **U 9 Kaffee U 9** vormals

Marktstr. 26. „ „ Marktstr. 26.

Täglich Künstler-Konzert.

Lichtspielhaus „Westend“

Wellritzstrasse 6.

Die Tochter des Rajah

gleich der

Lieblingsfrau des Maharadscha

4 Akte Hauptrolle: Magda Magdaleno. 4 Akte

Der Schwindelmeier

3 Akte toll-s Lustspiel 3 Akte.

Kinephon

Täglich geäußerten
Wünschen zufolge!
Max Kretzer's
berühmter Roman

Die Buchhalterin

Schauspiel in 5 Akten
mit Lotte Neumann
Bruno Barfner
Carl Beckerfeld.

Interessante Naturbilder.

Theodor Loos

[1918]

Getrennte Welten

Ein Drama von der
Grenze in 4 Akten.

Winter-Mäntel aus Fauschstoffen
Plüsch- und Astrachan-Mäntel
Kinder-Winter-Mäntel
Jacken-Kleider

250.- 185.- 89.-
350.- 250.- 150.-
85.- 54.- 35.-
350.- 225.- 125.-

Schwarze Tuchmäntel, 135 cm lang 175.-

Woll-Blusen 24.50
Woll-Samt-
Kleider-Röcke 69.-
schwarz

SCHLOSS
DAMENBEKLEIDUNG
LAUBGASSE Nr. 22